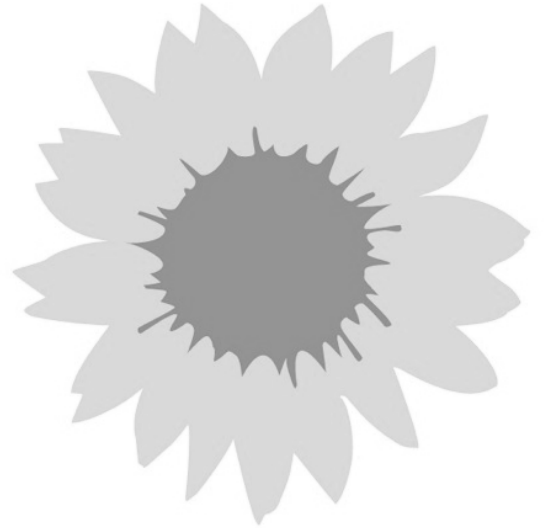


# Es griene Blädsche



Nr. 275

November 2013

e-Mail: [kv@gruene-dadi.de](mailto:kv@gruene-dadi.de)  
Internet: <http://www.gruene-dadi.de>

## Einladung zur Kreismitgliederversammlung

am Mittwoch, den 20. November 2013 um 20:00 Uhr  
in Mühlthal, Ortsteil Nieder-Ramstadt  
Gaststätte Brückenmühle  
im Bürgerzentrum, Ober-Ramstädter Str. 2

### Top 1: Begrüßung und Protokoll

### Top 2: Neuwahl des Kreisvorstandes

Die Amtszeit beträgt 2 Jahre. Für den Kreisvorstand kandidieren Christian Flöter, Christel Fleischmann, Iris Schimpf-Reeg, Vera Bayer, Christoph Gaa und Susanne Hoffmann-Maier. Alle sind Mitglieder des derzeitigen Kreisvorstandes. Weitere Bewerbungen sind möglich und erwünscht und können noch auf der Kreismitgliederversammlung erfolgen.

### Top 3: Wahl der Delegierten für den Parteirat

Als Delegierte für den Parteirat sind jeweils ein Vertreter\*in sowie Stellvertreter\*in aus dem Kreisvorstand und der Kreistagsfraktion zu wählen.

### Top 4: Wahl für den hessischen Frauenrat

Zu wählen sind eine Delegierte und eine Ersatzdelegierte. Laut Satzung ist alle 2 Jahre eine Neuwahl erforderlich.

### Top 5: Bericht über die BDK

Hierzu ist ein Bericht von Friedrich Battenberg und Renate Schäfer-Baab abgedruckt. Unsere Delegierten stehen für Fragen zur Verfügung.

### Top 6: Wahlnachlese 2013

Am 16.10.13 gab es ein erstes informelles Treffen, bei dem es zu einer regen Diskussion kam. Anregungen und Kritik stehen in dem beigefügten Protokoll. Weitere Punkte können hier diskutiert werden.

### Top 7: Berichte und Verschiedenes

**Phantasie ist wichtiger als  
Wissen, den Wissen ist be-  
grenzt.**

Albert Einstein

Das Wahlergebnis hat so niemand erwartet. Schwarz-gelb ist eindeutig abgewählt und rot-grün ist nicht gewählt worden. Alles ist offen und im Bund läuft es auf eine Große Koalition hinaus. In Hessen wird sondiert in alle Richtungen. Mal sehen, was da heraus kommt.

Wir sollten nach vorne schauen und aus den Fehlern lernen. Kritik hat es ja mächtig gehagelt auf allen Ebenen. Schuldzuweisungen sind nicht angebracht, schon gar nicht im Nachgang.

Lieber möchten wir uns bei allen Mitgliedern und Freund\*innen bedanken, die für uns Wahlkampf gemacht haben und natürlich bei unseren Direktkandidat\*innen Daniela Wagner, Felix Möller, Robert Ahrnt, Christian Grunwald und Iris Schimpf-Reeg. Ihr habt alle einen tollen Wahlkampf gemacht und ganz viel Zeit und Energie rein gesteckt.

Susanne Hoffmann-Maier



## Protokoll der KMV am 4. September 2013 in Nieder-Ramstadt

**Top 1: Sitzungsleitung: Christian, Protokoll: Susanne**

### Top 2: Wahlkampf 2013

Christian fragt nach der allgemeinen Stimmung, derzeit liegt Schwarz/Gelb vorne, die Umfrageinstitute konkurrieren mit ihren Umfrageergebnissen. Er fragt an, wo es Probleme gibt und wo Unterstützung gebraucht wird. Es gibt noch Plakate von Felix Möller, der OV Groß-Zimmern berichtet von Begrenzung der Plakatständer, die Anzahl der aufgestellten Plakate ist in den einzelnen Gemeinden sehr unterschiedlich. Das sollte nach der Wahl evtl. geprüft werden. Christian Grunwald bittet seine Fleyer zu verteilen. Der OV Griesheim hat viele Veranstaltungen im Vorwahlkampf gemacht. Derzeit wird ein Eycatcher von Christian erstellt und verteilt. Es fehlt die Luft zum politischen Agieren. Die Direktkandidaten haben viele Anfragen und Termine. Der OV Seeheim-Jugenheim berichtet über ein Grünes Frühstück, also ein Infostand mit Sitzgelegenheit, der sehr gut ankam. Der OV Roßdorf hat ein schönes Sommerfest gemacht mit fast 100 Besuchern, geplant sind 2 weitere Infostände sowie die Teilnahme an einem Lichterabend. Der OV Mühlthal hat sehr spät erst plakatiert. Es gab eine Veranstaltung in der NRD mit Kordula Schulz-Asche sowie einen Stand am Edeka Markt mit Robert und Daniela. Otzberg und Groß-Umstadt haben ein gemeinsames Sommerfest veranstaltet. Im Laufe des Tages waren viele Gäste da, so auch Felix Möller, Iris Schimpf-Reeg, Christel Fleischmann, Angela Dorn. Es gab gute Möglichkeiten für persönliche Gespräche, die Band hatte eigens ein grünes Lied komponiert. In Groß-Umstadt gab es 4 Infostände und eine Veranstaltung mit Wolfgang Strengmann-Kuhn und Felix Möller zum Bedingungslosen Grundeinkommen. Eine weitere Veranstaltung findet am 18.9. statt mit Mathias Wagner und Iris zum Thema Schule. Groß-Zimmern darf nur 20 Plakate stellen, am 14.9. gibt es eine Infoveranstaltung mit allen Parteien. Außerdem gibt es am 12.9.13 eine Veranstaltung zum Thema Datenschutz „Grenzenlose Überwachung“ mit Felix Möller. In Erzhausen gibt es eine Veranstaltung zum Thema Kinderbetreuung mit Christian Grunwald sowie Infostände. Griesheim: die in der Wahlzeitung angekündigte kreisweite Veranstaltung am 21.9. wurde abgesagt. Dies steht auch so auf der Homepage. Geplant sind dafür eine Fahrt mit der Straßenbahn und eine Kneipentour, 3 Infostände abends zwischen 18.00 und 20.00 Uhr sowie einen Fluglärm-infostand. Außerdem werden im GRÜNEN Treff von Christian Sprechstunden angeboten. Er berichtet von einem Plakatierungsverbot in der Wilhelm-Leuschner-Straße. Es werden in Griesheim vermehrt Plakate zerstört und mit Aufklebern von rechten Gruppen versehen. Seeheim-Jugenheim macht ebenfalls eine Veranstaltung zum Thema Datenschutz, hier war das Ankündigungsplakat sehr umstritten, da es Obama in der Lederhose zeigt: ogezapft ist! Seitens der Landesgeschäftsstelle werden noch Zweitstimmen Aufkleber und Türschilder zum Aufhängen geliefert. Die Frage nach Hausbesuchen wird gestellt, da dies ist sehr zeitintensiv, wurde es bisher nicht ausprobiert. Twitter, facebook sind alles Medien die Infos gut verbreiten, aber auch zeitnah gepflegt und betreut werden müssen. Griesheim versorgt Weiterstadt, Messel, Eppertshausen und Schaafheim mit Plakaten. Hierfür vielen Dank!

### Top 3: Rechenschaftsbericht 2012

Renate Schäfer-Baab hatte die Unterlagen geprüft, nach kurzer Erläuterung und Diskussion wird der Rechenschaftsbericht einstimmig verabschiedet und der Vorstand entlastet. Als Kassenprüfer werden Torsten Schulz und Michael Schäfer bei einer Enthaltung einstimmig für die Kassenprüfung 2013 gewählt.

### Top 4: Berichte

Friedel berichtet zum Thema Betreuende Grundschule. Derzeit wird durch eine Arbeitsgruppe ein neues Konzept und eine neue Förderrichtlinie erarbeitet um die Landes- und Kreismittel gerechter zu verteilen. Die Verabschiedung ist für November 13 geplant. Derzeit sind 17 von 61 Grundschulen in Kreisträgerschaft. Die Trägerschaft soll nach und nach an freie Träger vergeben werden, damit keine neuen Stellen im Kreis HH geschaffen werden. Christian fragt nach, ob die Fluglärmmailing des Landesverbandes in den entsprechenden Gemeinden angekommen ist. Außerdem verteilt er das neue GAK Seminarprogramm.

Ende 22.30 Uhr

## Protokoll des informellen Treffens am 16.10.2013 in Nieder-Ramstadt

**Sitzungsleitung:** Christian Flöter, Protokoll: Vera Baier

Der OV Griesheim legt ein Feedback Papier zur BT- und LT Wahl 2013 vor. Damit alle wissen wovon geredet wird, hier die Auflistung: Wahlplakate: Motive wenig originell, Akzeptanztest? UND DU = war total daneben, *Anmerkung: die Plakate wurden verschiedenen Testgruppen vorgestellt und für gut befunden*

Ständer: Billigwate, evtl. sind besser Hartfaserplatten mit Befestigung oben und unten, wir wollen auf die Sonnenblume nicht verzichten, *Anmerkung, sollte in Zukunft beachtet werden*, Unterstützung Direktkandidaten, Stichworte: Fleyer, Terminkoordination

Führungspersönlichkeiten, zu abgehoben, kein Blickkontakt zum Wähler, Zuspitzung auf die Person Tarek, *Anmerkung: Katrin hat die bürgerliche Mitte nicht erreicht.*

Das soll aus unserer Sicht anders werden: mehr Koordination durch den KV, *Anmerkung: Veranstaltungskalender, es soll ein Veranstaltungsformat angeboten werden (1-2 Standardveranstaltungen) zur Unterstützung der OVs, es soll eine Projektgruppe eingerichtet werden, die die Wahlvorbereitung organisiert*

+++++

Christian gibt aus seinen Kenntnissen als Mitarbeiter der Landesgeschäftsstelle Informationen zu Wahlkampfplanung und Wahlplakaten ab, ebenso ein kurzes Statement zu den Äußerungen von Personen, die es hinterher schon immer besser gewußt haben wollen. Die Entscheidungen wurden in den zuständigen Gremien der Partei mit großer Einigkeit getroffen. Dann geht es in die Diskussion:

Wahlplakate sind nicht originell, nicht mit der Basis abgestimmt, die Wahlzeitung hat eine schlechte Qualität und Inhalt. Die Griesheimer überlegen, eine eigene Zeitung zu schreiben. Warum war das Flugblatt von Tarek nicht flächendeckend verteilt? Der Auftritt der Direktkandidaten in der Centralstation wurde bemängelt, der KV soll den Wahlkampf besser koordinieren. Es wird vorgeschlagen, den Direktkandidaten soll ein feststehendes Veranstaltungsangebot angeboten werden. Es soll eine Task Force für die blinden Flecken gebildet werden. Die Jugendarbeit muss forciert werden. Eine weitere Aussage zu den Wahlplakaten: sie waren gut, aber ohne Inhalt. Beanstandet wird die Festlegung auf Rot/Grün im Vorfeld. Weiter wird beanstandet, dass die Plakate nicht die bürgerliche Mitte ansprachen und unser Kernthema Energie vernachlässigt wurde.

Christian unterstützt Tareks Aussage, dass die GRÜNEN eigentlich Angebote machen wollen, aber als Verbotspartei wahrgenommen werden. An diesem Image müssen wir arbeiten. Die Überlegungen bzgl. Wahlzeitung werden aufgenommen.

Teilweise sind die Ortsverbände Mitgliedermäßig zu schwach aufgestellt, um einen guten Wahlkampf zu führen. Die Mitglieder interessieren sich zu wenig für Landtags und Bundestagsthemen. Der KV soll die „schwachen OV's „ unterstützen. Kritisiert wird das Thema Steuererhöhung. Weiterhin wird kritisiert, dass der Misserfolg auf die Medien geschoben wird, Grüne haben ihren Weg verlassen. Es wird kritisiert, dass die Unterstützung aus Berlin fehlt. Es gibt auch Zustimmung zum Wahlkampf und zum Wahlergebnis. Es gibt die Meinung, wir sollten als Grüne nicht auf jede Kampagne der Presse reagieren.

Es wird gesagt, wir dürfen uns nicht verbiegen um an die Macht zu kommen. Die Aussage, keine Koalition Schwarz/Grün fällt. Für Rot/Grün auf Landesebene wird geworben. Dazu gibt es mehrere Aussagen, wie: wir müssen mit allen reden und nach allen Seiten offen sein. Christian wirbt für Konzepte, für die Mehrheiten wieder im Parlament gefunden werden müssen. Stabile Verhältnisse (auch Große Koalitionen) sind der Tod der Demokratie. Das hilft vielleicht auch gegen Politik- bzw. Parteienverdrossenheit. Es werden Befürchtungen gegen eine Minderheitenregierung ausgesprochen und für Schwarz/Grün auf Landes und Bundesebene geworben, Stichpunkt: mit Schwarz/Grün gäbe es einen Schulfrieden in Hessen. Im Hinblick auf das Wahlergebnis und unser Programm sollten Inhalte im Vordergrund stehen und nicht irgendwelche Koalitionen.

Die Darmstädter GRÜNEN bemängeln, dass die Fraktionen nicht die Wahlergebnisse der Gliederungen wieder spiegeln. Das hänge auch mit der Art der Listenaufstellung zusammen. Eine mögliche Konsequenz hierzu könnte eine Satzungsänderung weg von der Landesmitgliederversammlung hin zur Delegiertenversammlung im Land sein. Es gibt Zustimmung und Ablehnung. Christian schlägt vor, dass der KV DA-DI und DA sich zusammen setzen und einen Antrag formulieren, der dann in der KMV diskutiert und gegebenenfalls auf der LMV eingebracht wird. Südhessen sei nicht gut vernetzt mit der Landtagsfraktion, daran soll gearbeitet werden. Warum setzt sich der KV nicht für eine bessere Zusammenarbeit mit den anderen KV'S ein? Es wird kritisiert, dass es keine offizielle KMV zur Vorbereitung auf die BDK gab. In einem Stimmungsbild wird festgestellt, dass mehrheitlich dem Antrag des Bundesvorstands, keine Schwarz/Grüne Koalition zu bilden, zugestimmt wird.

## Ein Aufbruch zu neuen Ufern ! (oder?) Zur Verarbeitung der Wahlnieder auf der 36. BDK in Berlin

### *Das Zögern im Vorfeld*

Es war ein recht ungewöhnlicher Parteitag, diese 36. Bundesdelegiertenkonferenz, zu der der Bundesvorstand von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN für die Zeit vom 18. bis zum 20. Oktober 2013 in das Velodrom in Berlin eingeladen hatte. Nach der verlorenen Bundestagswahl, nach der bekanntlich der gesamte Bundesvorstand zurückgetreten war, wurde der Parteitag erst einmal zugunsten des für den 28. September in die Berliner Uferstudios einberufenen Länderrats vorläufig abgesagt. Dann aber entschloss sich der Bundesvorstand doch noch, die BDK wie vorgesehen stattfinden zu lassen, sie sogar noch um einen Tag (18. Oktober) zu erweitern. So war höchste Eile geboten, um das geplante Programm durchzuziehen und das Ganze darüber hinaus noch organisatorisch zu bewältigen. Doch setzte der (Noch-)Vorstand seinen ganzen Ehrgeiz in die Veranstaltung, nicht nur, um einen passablen Abgang zu inszenieren; es ging ihm vor allem darum, in der Öffentlichkeit den Eindruck zu vermeiden, man sei nur zusammen gekommen, um die Wunden der verlorenen Wahl zu lecken und über die Schuldigen des Desasters zu sinnieren. Nein: Die Absicht war, mit dem neu zu wählenden Vorstand zugleich eine **Stimmung des Aufbruchs** zu vermitteln, und zu zeigen, dass man aus den Fehlern der so unglücklich angepackten Wahlkampfstrategie gelernt habe.

### *Eine Grundsatzdebatte über die Wahlniederlage*

Der erste Teil des Parteitags, formal als TOP 3 schlicht mit „Aussprache ‚Ergebnis Bundestagswahl‘“ betitelt, zog sich allein schon über den Freitagabend bis zum Samstagmorgen acht Stunden lang hin. Wie schon auf dem Länderrat kurz nach der Bundestagswahl, sollten hier die VertreterInnen des alten Bundesvorstands, auch der alten Bundestagsfraktion und einige weiter prominente GRÜNE mit ihren Bewertungen des Wahlergebnisses zum Zuge kommen, jeweils unterbrochen durch einige wenige geloste Redebeiträge aus dem Kreis der Delegierten. Um die Reden und die Diskussion auf eine feste Grundlage zu stellen, brachte der Bundesvorstand dazu einen Resolutionsentwurf (Leitantrag) unter dem Titel „Gemeinsam und solidarisch für eine starke Zukunft“; hier wollte man deutlich machen, dass man in zukünftigen Wahlkämpfen die einseitige Orientierung an den Sozialdemokraten aufgeben und sich stattdessen **nach allen Richtungen offenhalten** wollte. Dieser Kurswechsel wurde ja auch durch die SPD selbst bestätigt, die kurz nach dem Wahlsonntag auf die CDU zuzuging, statt sich über ein Wahlbündnis mit den GRÜNEN und den LINKEN Gedanken zu machen. Hatte Sigmar Gabriel noch auf dem Parteitag der GRÜNEN vor der Bundestagswahl von den Gemeinsamkeiten, u.a. in der Energiepolitik, geschwärmt, so ist er nach der Wahl plötzlich zu einem Gegner der Erneuerbaren Energien und einem Befürworter der klimaschädlichen Kohleenergie geworden. Bei ihm wie bei vielen anderen Genossen setzte offenbar das Hirn aus (wie es Tarek al-Wazir auf dem Parteitag formulierte), wenn das Lied „Glückauf, der Steiger kommt“ erklinge.

Entgegen vieler Pressestimmen war die **Einigkeit unter Rednerinnen und Rednern** groß, wenn es darum ging, den Ursachen der Wahlniederlage nachzugehen. Man vermied zwar im Allgemeinen ein ‚Medienbashing‘, auch wenn zwischen den Zeilen doch deutlich wurde, dass Presse, Rundfunk und Fernsehen ein gutes Stück dafür verantwortlich zu machen seien. Wie ein roter Faden zog sich durch fast alle Reden durch, dass man die Schuld nicht Einzelnen zuordnen könne, dass vielmehr alle Verantwortlichen ein wenig Schuld zu übernehmen hätten, die nun auch solidarisch getragen werden müsse. An dem umfangreichen Wahlprogramm vom April 2013 lag es gewiss nicht, da dieses zu den besten gehörte, das die GRÜNEN seit ihrer Gründung erstellt hatten. Wenn ein sorgfältig vorbereiteter Entwurf nach über 3.000 Änderungsanträgen zu einem stimmigen Programm geformt wurde, das ausgewogen und durchgerechnet erschien, keine überzogenen Forderungen enthielt, auch eher Empfehlungen und Angebote als Verbote meinte, so spricht das schon dafür, dass wir so ganz falsch mit diesem Programm nicht liegen konnten. Natürlich kam **Kritik an der Umsetzung** auf: Es seien nicht die richtigen Prioritäten gesetzt worden, man habe sich zu wenig um die Kernthemen der GRÜNEN gekümmert oder das detaillierte Gesamtspektrum der Themen sei unüberschaubar gewesen. Dass man in der Frage der Vermögenssteuer bzw. –abgabe besser schrittweise vorgegangen wäre, wie es Winfried Kretschmann wollte, wurde aber an diesem Parteitag nicht mehr diskutiert.

Fatal hatte es sich ausgewirkt, dass wir in der Öffentlichkeit zu einer linksorientierten **Verbotspartei abgestempelt** wurden, die nicht einmal in der Lage gewesen sei, die dunklen Flecken ihrer Vergangenheit aufzuarbeiten. Leider haben wir – so wurde aus den Reden der Prominenten unserer Partei deutlich – uns zu sehr auf die von den Medien immer wieder angesprochenen Punkte eingelassen: Dass die GRÜNEN mit Steuererhöhungen den

Mittelstand treffen und die Wirtschaft schädigen wollten, dass wir durch den „Veggeday“ allen Bürgerinnen und Bürgern eine Lebensweise des Verzichts auferlegen wollten, und dass nach wie vor die pädophilen Vorwürfe in der Partei nicht aufgearbeitet seien. Aber man muss aber doch auch sehen, dass man sich ohne Not in ein anti-bürgerliches Lager hat drängen lassen und so bürgerliche Wählerpotentiale verschreckt hat, die damit wieder der CDU in die Arme getrieben wurden.

Der **Leitantrag des Bundesvorstands** wurde schließlich mit großer Mehrheit angenommen. Von den zahlreichen Änderungsanträgen, die überwiegend eingearbeitet oder im Abstimmungsverfahren abgelehnt wurden, verdient der von Priska Hinz und anderen besonders hervorgehoben zu werden. Er hatte zum Ziel, ein eindeutiges Bekenntnis zu formulieren, „dass wir Fehler gemacht haben“. Immerhin stimmten am Ende 282 Delegierten für diesen Antrag, und noch einmal 54 wollten sich enthalten. Nur wenige mehr als die Hälfte der Delegierten lehnten ein solches Bekenntnis als zu weitgehend ab: Schade eigentlich, denn wir hätten uns mit einem solchen Eingeständnis nichts vergeben.

### **Verabschiedung des alten und Wahl des neuen Bundesvorstands**

Sehr viel Zeit beanspruchte auch TOP 4, „Verabschiedung des Bundesvorstands“. Betroffen waren Claudia Roth, Steffi Lemke, Astrid Rothe-Beinlich und Malte Spitz, die allesamt in überschwenglichen Dankesreden Fridjof Schmidts, Sylvia Löhrmanns, Toni Hofreiters und Britta Haßelmanns gewürdigt wurden. Anhaltender Beifall der Delegierten (standing ovations) und **Abschiedsreden** aller vier Mitglieder des Vorstands, Blumen, symbolträchtige Geschenke und Tränen der Freude: All dies ließ erkennen, dass es der Partei trotz des harten politischen Geschäfts nicht an Emotionen mangelt. Die NachfolgerInnen im Bundesvorstand werden es schwer haben, sich an den von den VorgängerInnen gesetzten Maßstäben zu orientieren.

Die **Wahl des neuen Bundesvorstands** ging erwartungsgemäß reibungslos über die Bühne, zumal ernst zu nehmende Gegenkandidaten nicht vorhanden waren und die Nachfolgefrage eigentlich schon vorher geklärt war. *Cem Özdemir* aus dem alten Vorstand wurde von einem knappen Drittel der Delegierten wiedergewählt – trotz seiner kämpferischen Rede wohl wegen seiner Mitverantwortung für die schlechte Wahlstrategie mit diesem relativ mageren Ergebnis abgestraft. Knapp 76 % der Stimmen erreichte *Simone Peter*, die damit die Nachfolge von Claudia Roth antrat. Obwohl zeitweise Staatsministerin im Saarland, war sie noch relativ unbekannt, so dass man den Eindruck hatte, dass die Delegierten ihr nicht zu viele Vorschusslorbeeren geben wollten. Ein wesentlich stärkeres Ergebnis erreichte der als Nachfolger von Steffi Lemke zum Politischen Geschäftsführer gewählte *Michael Kellner*, der mit nahezu 89 % der Stimmen das zweitbeste Ergebnis erzielen konnte. Als unermüdlicher Aktivist und Organisator in Sachen Friedenspolitik hatte er es erreichen können, dass ihm alle Bundesarbeitsgemeinschaften vorab ein positives Votum gaben und ihren Einfluss zu seiner Wahl geltend machten. Dass der alte und neue Schatzmeister *Benedikt Mayer* mit 91, 8 % der Stimmen das beste Ergebnis erzielen konnte, verwunderte niemand, der über seine gute Arbeit und die einhellige Zustimmung des Bundesfinanzrats im Bilde war. Als Beisitzerinnen wurden *Gesine Agena*, schon bisher im Parteirat und vorher in der Grünen Jugend aktiv, mit 80, 9 %, und die Berliner Landesvorsitzende und vormalige Mitarbeiterin von Christa Nickels, *Bettina Jarasch*, mit 84, 5 % der Stimmen gewählt.

Außer dem Bundesschiedsgericht wurden auch die freien Plätze im **Parteirat** neu vergeben: Gewählt wurden auf die Frauenplätze *Sylvia Löhrmann*, *Bärbel Höhn*, *Britte Haßelmann*, *Annalena Baerbock* und *Rebecca Harms* mit jeweils knapp und über 500 Stimmen, während *Katrin Göring-Eckart* und *Claudia Dalbert* deutlich weniger Stimmen erhielten, damit aber dennoch gewählt waren. Die offenen Plätze fielen an *Toni Hofreiter* (83, 51 %), *Malte Spitz* (78 %), *Tarek Al-Wazir* (73, 1 %) und *Gerhard Schick* (63, 6 %) im ersten Wahlgang, sowie *Alexander Bonde* (50, 83 %) und *Rasmus Andresen* (55, 32 %) im dritten Wahlgang, während Daniel Köbler und Robert Zion auf der Strecke blieben.

### **Und was geschah sonst noch?**

Die restlichen Tagesordnungspunkte wurden eher als Pflichtübungen abgewickelt. Die 25 V-Anträge („**Verschiedenes**“) wurden wieder in einem Ranking-Verfahren priorisiert, wobei nur die ersten 10, mit den meisten Stimmen bewerteten Anträge diskutiert wurden. Erwähnt werden soll hier der von einer Gruppe „säkularer“ GRÜNE gestellte Antrag V 01, mit dem gefordert wurde, das Verhältnis Staat, Kirchen und Weltanschauungsgemeinschaften auf eine neue Grundlage zu stellen. In einem von der neuen Vorstandsbeisitzerin Bettina Jarasch und anderen zwischen den Antragstellern und der BAG ChristInnen ausgehandelten Kompromiss wurde der Antrag auf die Forderung reduziert, dass die bereits existierende **Kommission des Bundesvorstands**

**zum Religionsverfassungsrecht** noch in diesem Jahr in neuer Zusammensetzung tagen und bis zur Mitte der Legislaturperiode des Bundestags Ergebnisse vorlegen soll. Der Antrag wurde von Jürgen Roth und Walter Otte von den Säkularen eingebracht und in einer Gegenrede des Berichterstatters kommentiert, letztlich aber unterstützt – ungeachtet dessen, dass es ein überflüssiger Schauantrag war, der den Eindruck erwecken sollte, dass die Säkularen in der Partei den Reformprozess gegen die Widerstände der christlich orientierten GRÜNEN vorantreiben. Dem gegenüber gab es keinerlei Konfrontation; vielmehr gingen die Reformvorstellungen beider Gruppen in die gleiche Richtung.

### **Die Europawahlen stehen an**

Der **letzte Tagesordnungspunkt** galt Europa („Auftrag: Europa), dazu auch der Bestätigung von Rebecca Harms als einer Spitzenkandidatin der Europäischen GRÜNEN, die formal dazu schon auf dem Länderrat vom 28. September gewählt worden war. Debatten kamen hier kaum noch zustande, da die Delegierten nach den langen Sitzungstagen und einem Verhandlungsmarathon von ca. 15 Stunden zu erschöpft waren, um noch Wesentliches beitragen zu können.

Doch wurde mit diesem TOP zugleich an den bald beginnenden **Europa-Wahlkampf** erinnert. Schon existiert das Wahlprogramm für Europa in einer internen Fassung der Schreibgruppe und wird noch in diesem Jahr in den Parteigremien diskutiert werden. Schon im November werden die Primaries dazu beginnen und damit allen Mitgliedern der Partei die Gelegenheit bieten, auf die Kandidaturen für das Europaparlament Einfluss zu nehmen.

Kurz vor dem Ende des Parteitags kam es dann doch noch zu einem Auftritt, der niemanden unberührt ließ: Anlass war ein von der EU-Abgeordneten Ska Keller eingebrachter Antrag „Konsequenzen aus Lampedusa ziehen – in Europa und Deutschland“. Dieser bezweckte eine Verbesserung des Flüchtlingsschutzes, insbesondere der Seenotrettung, die Abschaffung des Dublin-Systems und überhaupt einen Paradigmenwechsel in der europäischen und deutschen Flüchtlingspolitik. Dass dieser Antrag einstimmig verabschiedet wurde, war bei einer Partei, die sich derart vehement für die universelle Geltung der Menschenrechte einsetzt, fast vorauszusehen. Gleichzeitig wurde einer Gruppe von Flüchtlingen, die nach ihrer Ankunft in Lampedusa seit Jahren rechtlos in Berlin-Kreuzberg von der Unterstützung durch andere lebt, Gelegenheit geboten, auf ihr Schicksal aufmerksam zu machen und um Hilfe zu werben. Die Kreuzberger Bezirksbürgermeisterin Monika Hermann informierte in einer eindrücklichen Rede über die Situation **der rechtlosen Lampedusa-Flüchtlinge aus Afrika**, von denen sich eine Gruppe bereits seit 2011 in Notunterkünften in Berlin-Kreuzberg aufhält. Deren Sprecher ergriff darauf seinerseits das Wort und bat in bewegenden Worten um Hilfe und Unterstützung. Seine kurze Rede wurde mit minutenlangem, starkem Beifall quittiert; nicht ein einziger Delegierter blieb sitzen. Es war wie eine Anklage gegen die europäische Ausgrenzungspolitik, gegen Frontex und gegen die Bestrafung derer, die aus purer Mitmenschlichkeit den Flüchtlingen helfen wollten.

Auch wenn die auf der BDK gut vertretenen Medien sich nur dafür interessiert hatten, wie denn die GRÜNEN ihre Wahlniederlage verarbeiten würden, hatte der Parteitag doch ein anderes Gesicht der GRÜNEN gezeigt: Die Diskussion um mögliche Fehlleistungen im Wahlkampf führte nicht zur Resignation, im Gegenteil: Das „**jetzt erst recht**“ stand unausgesprochen hinter allen Reden, und die Aufbruchstimmung einer kämpferisch eingestellten Partei war deutlich zu spüren. Die Hoffnung liegt nun im Europawahlkampf, aber auch in der zügigen Bewältigung der noch bestehenden Schwachstellen in Inhalt und Strategie.

Friedrich Battenberg / Renate Schäfer-Baab

### **Redaktion:**

**Bündnis 90 / Die Grünen Kreisverband Darmstadt-Dieburg**

Darmstädter Str. 1 64397 Modautal (Ernstshofen)

**Tel. 06167-913 579**

**Email: kv@gruene-dadi.de**

### **Spenden und Beiträge an:**

Sparkasse Dieburg Konto 110 111 705 BLZ 508 526 51 oder

Postbank Frankfurt Konto 316 429 606 BLZ 500 100 60